

### **63. Stiftungsbrief einer Frühmesspfründe am Altar der Heiligen Drei Könige und des heiligen Jodok in der Pfarrkirche Gams von Andreas Roll von Bonstetten, Herr von Hohensax-Gams**

**1473 April 26. Gams**

*Andreas Roll von Bonstetten, Herr von Hohensax-Gams, stiftet zu seinem Seelenheil eine ewige Frühmesspfründe am Altar der Heiligen Drei Könige und des heiligen Jodok in der Pfarrkirche von Gams. Der Bischof von Chur soll die Stiftung bestätigen und auch den Priester einsetzen. Es werden die Stiftungsgüter aufgelistet, die jährlich 30 Pfund Zins Ertrag abwerfen.* 5

*Ausserdem wird verordnet, dass der Inhaber der Pfründe an Sonntagen, hohen Feiertagen und anderen Zeiten Messe lesen soll, ohne den Leutpriester zu behindern. Wird das Schloss Hohensax wieder aufgebaut, soll der Frühmesspriester auch dort Messe halten. Benötigen die Einwohner des Kirchspiels Gams für die letzte Ölung oder eine Taufe den Kaplan, dann soll der Leutpriester ihn für seinen Aufwand entschädigen.* 10

*Will der Leutpriester an hohen Feiertagen Messe, Vesper oder Mette singen, soll ein Kaplan oder Frühmesser ihm helfen. Der Leutpriester soll seine Aufgaben weiterhin so verrichten, wie er dies vor dieser Stiftung getan hat.* 15

*Der Aussteller siegelt.*

*1. Andreas Roll von Bonstetten stiftet in dieser Urkunde eine Frühmesspfründe für den Altar der Heiligen Drei Könige und des Heiligen Jodok der Pfarrkirche von Gams. Eine Frühmesse in Gams besteht schon seit längerer Zeit und wurde möglicherweise von der Familie Sax-Hohensax gestiftet. Es müsste sich jedoch um eine sehr frühe Stiftung der Familie noch vor dem Verkauf der Herrschaft 1393 handeln. Eine Stiftungsurkunde ist nicht erhalten, doch ein Jahr vor dieser Stiftung schlagen nach dem Tod des dortigen Frühmessers die Sax-Hohensax, die das Präsentationsrecht des Frühmessers für sich beanspruchen (nun aber die gerechtheit am frūgmessers der selben pfrūd uns als dem elsten herren von Sax des verlichens und presentierēß halb zū gehört, BASG Gams 2, 1472.05.04), dem Bischof von Chur zuerst Hans Wackernell und dann Hans Kiemer als Nachfolger für die freigewordene Frühmesspfründe vor (BASG Gams 3, 1472.05.09). Es ist möglich, dass das Präsentationsrecht der Frühmesspfründe den Sax-Hohensaxern als Stifter gehört hat und sie versuchen, ihr Recht hier geltend zu machen, wohl ohne Erfolg. Das könnte auch erklären, warum Andreas Roll von Bonstetten kurze Zeit später als Reaktion auf die Ansprüche der Hohensaxer die (bestehende) Frühmessstiftung verschriftlicht, aufdotiert und regelt, um als Kirchenherr seine Ansprüche zu formulieren. Als Inhaber des Kirchensatzes von Hohensax-Gams gehört ihm das Präsentationsrecht der Frühmesspfründe nicht zwingend, da es kein Herrschaftsrecht ist, sondern dem Stifter gehört. Möglicherweise ist die Stelle nach dem Tod des Frühmessers bis zur Bonstetter Stiftung nicht besetzt, da es wegen der Vakanz und des Anspruchs der Hohensaxer zu Ungereimtheiten kommt. Ob Bischof Ortlieb von Chur die vakante Frühmessstelle mit einem dieser beiden Kandidaten besetzt, ist nicht bekannt. 1483 stirbt der Frühmesser Ulrich Hering. Wahrscheinlich werden die Vorschläge der Hohensaxer nie berücksichtigt und Ulrich Hering als Nachfolger 1472 oder 1473 eingesetzt.* 20 25 30 35

*2. 1482 kommt es zum Streit zwischen Andreas Roll von Bonstetten und der Gemeinde Wildhaus betreffend das Patronatsrecht über die Kirche in Wildhaus als Tochterkirche von Gams. Nach dem Bau der ersten Kirche in Wildhaus anstelle der alten Kapelle beansprucht Wildhaus die Besetzung der Pfründe für sich. Schliesslich verzichtet Andreas Roll von Bonstetten auf das Patronatsrecht der Kirche Wildhaus zugunsten des Klosters St. Gallen gegen einen Betrag von 50 Gulden. Wildhaus muss weiterhin eine jährliche Abgabe von 5 Pfund an Gams entrichten (StiASG Urk. M2 Vu1; Urk. M2 Vu2; Literatur: Kessler 1985, S. 70; Rothenflue 1887, S. 43–44).* 40 45

*3. Zu Stiftungen vgl. auch SSRQ SG III/4 16; SSRQ SG III/4 30; SSRQ SG III/4 42. Zur Kirche in Gams siehe Kessler 1985, S. 69–84. Zum Kirchensatz in Gams vgl. SSRQ SG III/4 27.*

Ich, Andres Roll von Bonstetten, herre zû der Hohen Sagx, bekenn öffentlich mit disem brieffe und thûn kund allermênglichem, das ich uss brännender liebe und andacht begerende, die irdischen in himelsche und zergänglichs in ewigs ze verwandlen, ouch dem almâchtigen gott, siner lieben mutter<sup>a</sup> Marie, dem gantzen himelschen herre zû lob und ere, ouch mynen forderen<sup>b</sup> und allen crist-geloubenden sellenhail und ûnnserer sünd ringrung und ablassung und sunder gotzdienste und götlich hailig ûbung zü meren, ein<sup>c</sup> ewige frûmesse uff der hailigen dryg kûngen und Sant Jos<sup>1</sup>, des hailigen bichters, altar in der pfarrkirchen zü Gamps zû ewigen kûnfftigen ziten unzergänglich durch ainen sundern lay-schen priester erberklich zü versehen und verwesen, ordnen und stifften.

Und umb des willen, das min loblich stifften und fûrnemen dester minder ab-gângklich sig, vóllicklich durch ainen byschoffe zü Chur bestât werd, ouch ain priester, so denn die gelihen wirt und durch ain byschove zeü bestât und investi-ert<sup>d</sup> mit rechtem gesetzte, davon sin zimliche lipsnarung haben muge, habe ich als ain herre zû der Hohen Sagx die nachgeschribnen gût<sup>e</sup>, zins, rent<sup>f</sup> und gûlt<sup>g</sup> an die egemelten ewign messe ewiklich mit ewiger verzichnusse und an alles widerrûffen gestiftt und geordnet, so sich an ainer summa gepûrrendt jarlicher und ewiger nûtz, gult<sup>h</sup> und zinse drissig pfund pfennig dis landswerung:

Item des ersten hus, stadel, hoffstatt, wingarten und allen infang daselbst zü Gamps gelegen und stosent nebet halb an die landstrâß, uffwert<sup>i</sup> und niderwert an des Krâmers erben gût.

Item das gût genant das Veld daby gelegen und stost uffwert aber an das Krâmers erben gût, uswert an des jungen Kaisers gût. Und das alles ist gewerdet fûr sechszehen pfund pfennig jârlichen nûtz und gûlt<sup>j</sup>.

Item uff dem hof genant des Strômaigers Hof im Hag gelegen ain pfund pfennig Costentzer mûntz Veltkircher werung und zwen schôffil erbers<sup>k</sup> waissen Veltkircher messes alles jârlich zins. Und stost unnen an die Arg<sup>l</sup>, nebensich und uffwert an des Schrammen<sup>m</sup> erben gût genant das Under Veld.

Item auss dem zehenden zû Sagx,<sup>2</sup> genant der grôß zehend, und gehört gen Vorstegk zehen viertal waissen und ain schôfil gersten jarlichs.

Item uss dem hof<sup>n</sup> genant Brendlis Hof och im Hag geseyn drissig schilling pfennig zins obgeschribner mûntz und werung und drû viertal waissen jârlichs, und stost<sup>o</sup> derselb hof obnen an Josen Vütlers, ouch Hansen Fullengasts erben, P<sup>-</sup>och an Sigmund Spênlis und siner swôster erben<sup>p</sup> wisen, zû der anderen siten abwert an die Arg<sup>q</sup>.

Item aber ain akker genant Wolffsagker, gilt acht schiling pfennig jârlich zins, zu Gamps gelegen und stost uffwert an Kesselis gût, nebet sich an die Aichliten, niderwert an des Wintzûlers und an des glatzoten Hardegkers gût.

Item funff viertal waissen gelts und zins uff ain akker och zu Gamps in der Lange Braiten gelegen, so Ûlrich Schôb, jetz zü mal amman<sup>r</sup> zü Gamps, in hends hât, und sind wider köffig und ablösig mit sechszehen pfund pfennig hoptgût,

och obgeschribene unveränderlicher<sup>s</sup> werung, und wenne man den widerkoff tâte, es sige über kurtz oder lang, so sol man mir sôlich hoptgût oder ain <sup>t</sup>-anders gegen den<sup>t</sup>. Ob ich nit <sup>u</sup>-wurde danzu<sup>u</sup> mâl samenthaftig antwürten und geben und dasselbe hoptgût <sup>v</sup>-söllen den wir auch<sup>v</sup> furderlich an der gemelten frumesspfründe nutz<sup>w</sup> <sup>x</sup>-und ferners alles<sup>x</sup> anlegen und bekeren<sup>v</sup>, getrúwlich und ungefarlich. Und stost derselbe<sup>z</sup> akker abwert an desselben Úlrich Schöben bruchgût, uswert an die landstraß, uffwert und vornen<sup>aa</sup> an der Lówiner gût.

Item vier pfund pfennig ewigs<sup>ab</sup> geltz von sant Michels nutzungen, der patron und hußherr ist der pfarrkirchen zü Gamps.

Item zwey manmad riet uff Gampsserriet gelegen, gelten siben schilling pfennig zins.

Item Anna Egin git funff schilling pfennig ab ihr gût in der Braiten.

Item Els Egin funff schilling pfennig und zwen pfennig jarlich, ouch ab ir gût in der Braiten näch innhalt des jarzitbuchs zü Gamps.

Item Hanns Schöb dryg schilling pfennig von eignen<sup>ac</sup> gût jarlichs, auch<sup>ad</sup> in der Braiten gelegen.

Item dartzü die zins begriffen in dem jarzitbuch, ouch an die frümess gehôrig.

Item also ist die gemelt ewig mess und priester pfrund ouch in die wis und mâß gestift und geordnet, das ain jeglicher priester, welcher<sup>ae</sup> denn jetz daselbs capplan und priester derselben frumess ist oder hienach wirdet, in der gemelten pfarrkirchen ungefarlich nach ordnung mess sprechen und haben sol. Und ouch zü zyten, das es einem lúpriester nit irrung bringt, an sunnentagen, hochzitlichen tagen und zü andern zyten. Und <sup>af</sup>-besunders, ob ain<sup>af</sup> herrschafft der Hohen Sagx das selb sloss Hohen Sagx wider uffbawen wurd und bawte, es wâre über kurtz oder lang zit, sol ain jeder frümeßpriester derselben herrschafft alda zü der Hohen Sagx mit mess halten gehorsamm und gewärtig sin und sich gepürt, ungefarlich.

Ffuro ob es sach wâre, das es notdurfftig wurde, das man zü den untertänen des vorgemelten kilchspels zu Gamps mit den hailigen sacramenten gån müste oder das man kind touffen wurde, so<sup>ag</sup> das man den lúpriester daselbs denn zu mal nit gehaben möchte und man zü dem caplän kâme und sôlichs an inn begerte, denselben sol er solichs <sup>ah</sup>-nit ver<sup>ah</sup>sagen und das thûn in solichen nôte. Und was man dennzumahl ainem lúpriester von der stel wegen zü thûnde pflichtig wâre, das sol dem caplän oder<sup>ai</sup> frümesser denzumal volgen und werden oder ain lúpriester soll imm das in ander weg belönnen nach der billichait ungefarlich.

Item und ob ain lúpriester<sup>aj</sup> zü hochzitlichen tagen wôlte mess, vesper oder metty singen, daby sol ain caplan und frümesser sin und helfen. Dargegen sol der lúpriester gegen im erkantlich sin und nütz dester minder sol ain lúpries-

ter alles das zu thunde pflichtig sin, das er vormalen vor diser stiftung und veror<sup>ak</sup>dnung schuldig und pflichtig zů thunde gewesen ist, alles ungefarlich.

Und des alles zů wärem, offenen urkunde und bestántlicher, ewiger sicher-  
hait, so habe ich, obgenanter Andres Roll von Bonstetten, min aigen insigel für  
5 mich und alle min erben und nachkomen offennlich gehengkt än disen briefe,  
der geben ist aff den mentag nach sant Marx, des evangelisten tag, nach der  
gepürte unnsers lieben herren Jhesu Cristi vierzehen hundert und darnach im  
drů und sibenzigsten jar. /

<sup>al</sup>-Als diser brieff uss wúsen, ist fúnff fiertel waysen geltz ab ainem acker in  
10 der Langen Praitten in sinen marchen, die da stond, abzúlösen mit sachzechen  
pfund pfenig hoptgút und nun jetz Bartli Scherer denselben acker in hend hat,  
so hát er den acker gelediget und den zins abgelöst von dem erwirdigen und  
gaistlichen heren, her Michil Salbären, der zit fruômesser zů Gamps, der sôlichs  
gêlt<sup>am</sup> ainer fruômess wider angelegt und an irer gúttē nutz gewendt hat.<sup>-al</sup>

<sup>an</sup>-Item die ligeden und<sup>ao</sup> farigen gieter, so in disem brieff begriffen sind, die  
15 sind verkaufft und dem Ūli Kessali geben worden und der pfrund widerum an  
iren nutz gewent worden nach lút ains besigleten kauffbrieff, so dem Ūli Kessali  
und sinen erben von der pfrund überantwortet ist worden und ist das gesche-  
chen in dem aintusent fúnffhundert und finff und sechsisten [!] jar [1565].<sup>3-an</sup>

<sup>ap</sup>-Item die fúnff schilig und die ij pfenig, so Elsa Egin verlassen hatt, die  
20 sind im 1574 abgelest worden.<sup>-ap</sup>

<sup>aq</sup>-Zu wúßen hiemit, wylen deß Strauwmeyers Hoffs wie auch deß Brendlis  
Hoffs im Haag (wegen der elti der brieffen) zil und marchen nit mehr können  
erfunden werden, als habend uß guethachten der hohen obrigkeith und der  
25 amptlúthen die interessierten gmeindsgnoßen imm Haag nit allein disere zwen  
höff, sonder auch deß Canders hoff mit seinen beschwerden, auch der früo-  
hemäß zustendig, nebet 4 lb wax jehrlich der kirchen zugehörig umb 548 fl  
ußgelöst. Und sind der kirchen darvon 48 fl guet gemacht, die úbrigen 500 fl  
der früehmäß zu guetem nutz angewendt worden, beschach uf Martini 1660<sup>4</sup>.  
30 Die ansprach uff dem grosen zehenden zu Sax ist vor altem abgelöst.<sup>5-ar</sup>

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Stifttsbrief um Sax und die früemeß

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] Nro 5a; No 7

**Original:** OGA Gams Nr. 5; Andreas Hardegger, Landschreiber; Pergament, 42.5 × 33.5 cm; 1 Siegel:  
1. Andreas Roll von Bonstetten, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, ab und  
35 beiliegend.

**Abschrift:** (16. Jh.) LAGL AG III.25, Mappe Weesen, 26.04.1473; 2 Doppelblätter; Papier, Feuchtig-  
keitsschäden, Pilzbefall.

**Abschrift:** (1660 November 1 – 1710 November 1) OGA Gams Nr. 5b; (Doppelblatt); Papier.

<sup>a</sup> Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.

b	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
c	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
d	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
e	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: gult.	
f	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	5
g	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: gutt.	
h	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: gutt.	
i	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: ußwert.	
j	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: gutt.	
k	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: erbsen.	10
l	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: weg.	
m	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: Schranden.	
n	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
o	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
p	Auslassung in OGA Gams Nr. 5b.	15
q	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: weg.	
r	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: wie dan.	
s	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
t	Beschädigung durch Falt, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
u	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	20
v	Beschädigung durch Tintenklecks, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
w	Auslassung in OGA Gams Nr. 5b.	
x	Beschädigung durch Falt, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
y	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: bekennen.	
z	Beschädigung durch Tintenklecks, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	25
aa	Unsichere Lesung, Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: unden.	
ab	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
ac	Korrigiert aus: eginen.	
ad	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
ae	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: selbst.	30
af	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: befund sich aber ein der.	
ag	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
ah	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
ai	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
aj	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: frumesser.	35
ak	Beschädigung durch verblasste Tinte, ergänzt nach OGA Gams Nr. 5b.	
al	Hinzufügung auf Rückseite von anderer Hand.	
am	Textvariante in OGA Gams Nr. 5b: guot.	
an	Hinzufügung auf Rückseite von anderer Hand.	
ao	Korrigiert aus: umd.	40
ap	Hinzufügung auf Rückseite von anderer Hand.	
aq	Hinzufügung auf Rückseite von anderer Hand.	
1	Der Altar in der Kirche Gams ist dem heiligen Jodok gewidmet, nicht Joseph (vgl. BASG Gams 4, 24.03.1483). Für den Hinweis danke ich Heinz Gabathuler.	
2	Zum Zehnt von Sax vgl. SSRQ SG III/4 16.	45
3	Dieser Kaufbrief konnte nicht gefunden werden.	
4	Diese Ablösung konnte nicht gefunden werden.	
5	Vgl. dazu SSRQ SG III/4 16.	